Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 129: 129-131, Berlin 1996

Salsola collina PALL. bei Berlin oder über das Aufbewahren von Herbarbelegen häufiger Arten

Rüdiger Prasse

Zusammenfassung

Es wird über einen aktuellen Nachweis von *Salsola collina* PALL. bei Berlin berichtet. Es ist der erste Nachweis für diesen Raum seit 1960.

Summary

A recent discovery of *Salsola collina* near Berlin is reported. It is the first record for this region since 1960.

Der Anblick von *Salsola kali* ssp. *ruthenica* ist auf den Ruderalflächen Berlins keine Besonderheit, und nach Betrachtung vieler blühender Individuen hat sich allgemein die Auffassung durchgesetzt, daß im Berliner Raum nur diese Sippe aus der Gattung *Salsola* vorkommt. Es ist daher nicht verwunderlich, daß wohl kaum einer der hier tätigen Lokalfloristen die Art noch näher betrachtet oder sich bei der Begegnung mit ihr gar bückt. Von diesem mir selbst eigenen Verhalten wich ich erst anläßlich einer nur schwach besuchten Exkursion zur Floristischen Kartierung Berlins (ich war der einzige Teilnehmer) Ende Oktober 1992 ab, als mir auf einer Brachfläche in Stolpe-Süd an der Stadtgrenze zu Berlin (MTB: 3345/34) neben "typischen" Berliner Salzkraut-Exemplaren auch Individuen begegneten, die sich durch schlanke, ährenförmige Blütenstände mit anliegenden Deckblättern deutlich von der stachelig wirkenden *Salsola kali* ssp. *ruthenica* unterschieden. Dieser Unterschied war so stark, daß ich nach einiger Zeit der Betrachtung sogar zu der Überlegung gelangte, daß es sich überhaupt nicht um eine *Salsola*, sondern auch um eine andere Chenopodiaceae handeln könne. Die erbeuteten Exemplare, alle hatten schon ihren Lebenszyklus abgeschlossen und befanden sich im Stadium der Steppenhexe, trug ich nach Hause und bemühte mich, nur die üblichen Exkursionsfloren verwendend, um eine Bestimmung. Dies führte lediglich zur Gattung *Salsola* und nicht weiter. Hinzugezogene andere Lokalfloristen des Berliner

Raumes hatten ebenfalls keinen Namen für die Pflanze, und so erhielt ich bald den - gern angenommenen - Rat, die Exemplare als eigenwillige Ausprägungen von *Salsola kali* ssp. *ruthenica* zu betrachten. Was immer mich davon abhielt, die Blüten der Pflanzen einmal näher zu betrachten oder zumindest den "Hegi" zur Bestimmung heranzuziehen, die Belege wanderten in den in der Wohnung vorhandenen "Heuhaufen" und ein Exemplar gelangte über Herrn P. ERZBERGER in das Berlin-Herbar des Botanischen Vereins von Berlin und Brandenburg in Berlin-Dahlem. Anläßlich einer kräftigen Durchforstung des genannten "Heuhaufens" und einer Überführung in eine geordnetere Form lagen mir die *Salsola*-Exemplare wieder vor, und ich entschied angesichts der Ausmaße meiner Aufsammlungen, daß kein Platz für abweichende Formen von *Salsola kali* vorhanden sei, und führte diese Belege daher der Berliner Stadtreinigung zu. Entsprechend groß war das Erschrecken, als Herr M. RISTOW mir dann im November 1996 mitteilte, er gratuliere mir zum ersten Nachweis von *Salsola collina* in unserer Umgebung seit Anfang der sechziger Jahre. Er war im Botanischen Museum Frau RILKE, Kassel, welche derzeit an einer Monographie der Gattung *Salsola* arbeitet, begegnet, hatte sich an mein altes "Problem" erinnert und ihr das im Berlin-Herbar zum Glück noch vorhandene Exemplar vorgelegt. Frau RILKE sprach dieses sofort als *S. collina* PALL. an. Eine Bestimmung, die, wie ich später erkannte, ohne Probleme schon mit dem "Hegi" hätte vorgenommen werden können.

Eine auf Grund dieser Nachricht durchgeführte Suche in Stolpe-Süd ergab, daß die Art auch 1996 noch vorhanden war.

Salsola collina ist eine nach AELLEN (1959-1979) "Von Mittel- und Südrußland durch das westliche und südliche Sibirien, die Mongolei und Tibet ostwärts bis in das Ussur-Gebiet, China und Japan" verbreitete Art, die adventiv in Deutschland, der Schweiz, in Holland und Nordamerika beobachtet wurde. Für die BRD nennt er vier Nachweise (Hafen von Mannheim, städtischer Abfuhrplatz Friesheimer Insel, Schuttabladeplatz Tolkewitz bei Dresden und "ruderal bei Berlin"; Zitate s. AELLEN, l.c.: 741), die alle vor 1960 gelangen. Der Hinweis "ruderal bei Berlin" bezieht sich auf Belege von Trümmerflächen und Straßenrändern aus Charlottenburg, vom Teufelsberg im Grunewald und vom Teltow-Kanal in Rudow, die AELLEN von SCHOLZ erhielt (SCHOLZ & SUKOPP 1960). Zumindest in Charlottenburg wurde *S. collina* wie auch am derzeitigen Standort über mehrere Jahre beobachtet.

Vielleicht lohnt es sich auch in Zukunft, den einen oder anderen Salzkraut-Bestand in Berlin einmal näher zu betrachten und "abweichende" Exemplare im Herbar aufzubewahren.

Literatur

AELLEN, P. 1959-1979: 45. Familie. Chenopodiaceae. - In: HEGI, G. (Begr.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Band 2/3. - 2. Aufl., hrsg. von H. J. CONERT, HAMANN, U., SCHULTZE-MOTEL, W. & G. WAGENITZ. Berlin, Hamburg: 533-747.

SCHOLZ, H. & H. SUKOPP (1960): Zweites Verzeichnis von Neufunden höherer Pflanzen aus der Mark Brandenburg und angrenzenden Gebieten. - Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 98-100: 23-49.

Anschrift des Verfassers:
Rüdiger Prasse
Institut für Ökologie u. Biologie der TU-Berlin
Rothenburgstraße 12
D-12165 Berlin